

Lehrstück von der Macht der (Ver-)Führer

Theatergruppe Hartmannshof zeigte in der Volksschule Neuhaus „Die Welle“ - Nochmals am 27. April, 19 Uhr, in der Sängerrhalle

In der Aktion „Theater gegen rechts“ als Gemeinschaftsprojekt des Bundes Deutscher Amateurtheater, der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel- & Theater und der Bundesarbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule trat die Jugendgruppe der Theatergruppe Hartmannshof auf Einladung des Raktors Klaus Gatterer vor der achten und neunten Klasse der Volksschule Neuhaus mit dem Stück „Die Welle“ in der Aula der Schule auf. Auch ein Bus mit Schülern aus Veiden kam zu der Aufführung, die anschaulich verdeutlichte, wie sich Menschen und auch Anschauungen steuern lassen.

Ein Klassenraum beherrscht das Bühnenbild, auf der linken Seite davor steht ein Tisch mit Stühlen als angedeuteter Redaktionsraum einer Schülerzeitschrift, auf der rechten Seite ein kleiner Tisch mit Stühlen als Treffpunkt von Lehrer und Schülern. Ungewohnt wie die Dekoration auch das Stück, das 1967 unweit von San Francisco als Experiment durchgeführt wurde und erst nach zehn Jahren als Theaterstück veröffentlicht wurde. Susanne Maier und Karl Herbst verstanden es, die Schüler mit der Handlung dieses etwas anderen Theaterstücks mit schwierigem Thema voll zu identifizieren und auch die Zuschauer in diese schwierige Geschichtsphase eindringen zu lassen.

Zu Zeiten der Hippies

Im Jahr 1967, auf dem Höhepunkt der Hippiebewegung mit den unzähligen Blumenkindern, die als Symbol der Sehnsucht nach Freiheit und Individualität angesehen werden, unterrichtet in Palo Alto der Lehrer Ron Jones, im späteren Theaterstück Mr. Ben Ross genannt, seinen Schülerinnen und Schülern Zeitgeschichte in einer High School. Die Schüler können nicht verstehen, wie es zu den Verbrechen der Nazizeit gekommen ist und dass eine Minderheit die Mehrheit mit ihrem Willen eingeächtet und beherrscht hat. „Warum hat sich keiner dagegen aufgelehnt, warum hat niemand versucht, den Holocaust zu verhindern?“ Immer wieder stellen die Schüler diese oder ähnliche Fragen.

Dies veranlasst den Lehrer Mr. Ross (Michael Dohler), seinen Schülern in einem Experiment Aktionen zu vermitteln, um so nachzuempfinden und zu erfahren, wie es dazu kommen konnte, freilich ohne zu wissen, dass sie sich in einem Experiment befinden. Zunächst kommt das erste Wort „Disziplin“, die Schüler müssen Füße gerade halten und gera-

de sitzen, sie formen sich zu einer bisher nicht vorhandenen Gemeinschaft ohne jeglichen Außenseiter.

Mr. Ross verlangt als nächstes eine korrekte Anrede, bei der Beantwortung gestellter Fragen haben die Schüler aufzuspringen und diese so kurz und schnell wie möglich zu beantworten. Der Unterricht verändert sich, die Schüler sind begeistert, es gibt keinen Außenseiter mehr wie vorher den uninteressierten Robert Billings (Stefan Beyer), der sich zum begeisterten Schüler entwickelt. Alle sind gleichgestellt, immer wieder heißt es: Disziplin und Gemeinschaftssinn, dies sind die neuen Tugenden.

Bald stoßen andere dazu, wollen mitmachen, die Gruppe gibt sich einen Namen, „Die Welle“, und entwickelt eigene Regeln und einen eigenen Gruß, an dem sich die „Mitglieder der Welle“ erkennen, ein Armabzeichen wird geschaffen und mit Stolz getragen. Die Schüler geben ihre eigene Individualität auf zugun-

sten eines bequemen, aber unselbstständigen Verhaltens, das diszipliniert und konsequent heilhalten wird. Mit Sorge beobachtet der Schuldirektor Owens (Susanne Maier) diese Bewegung, die stetig wächst. Er befragt Mr. Ross, muss aber zugeben, dass durch diese neue Disziplin die Leistungen der Schüler besser geworden sind und lässt Mr. Ross vorerst noch gewähren.

Außer Kontrolle

Doch die Bewegung gerät außer Kontrolle, schon werden die Schüler fast gezwungen, in die „Welle“ einzutreten. Lediglich die Schülerin Laurie Saunders (Raphaella Neubauer), auch Redakteurin der Schülerzeitschrift, beobachtet die Entwicklung mit sehr gemischten Gefühlen.

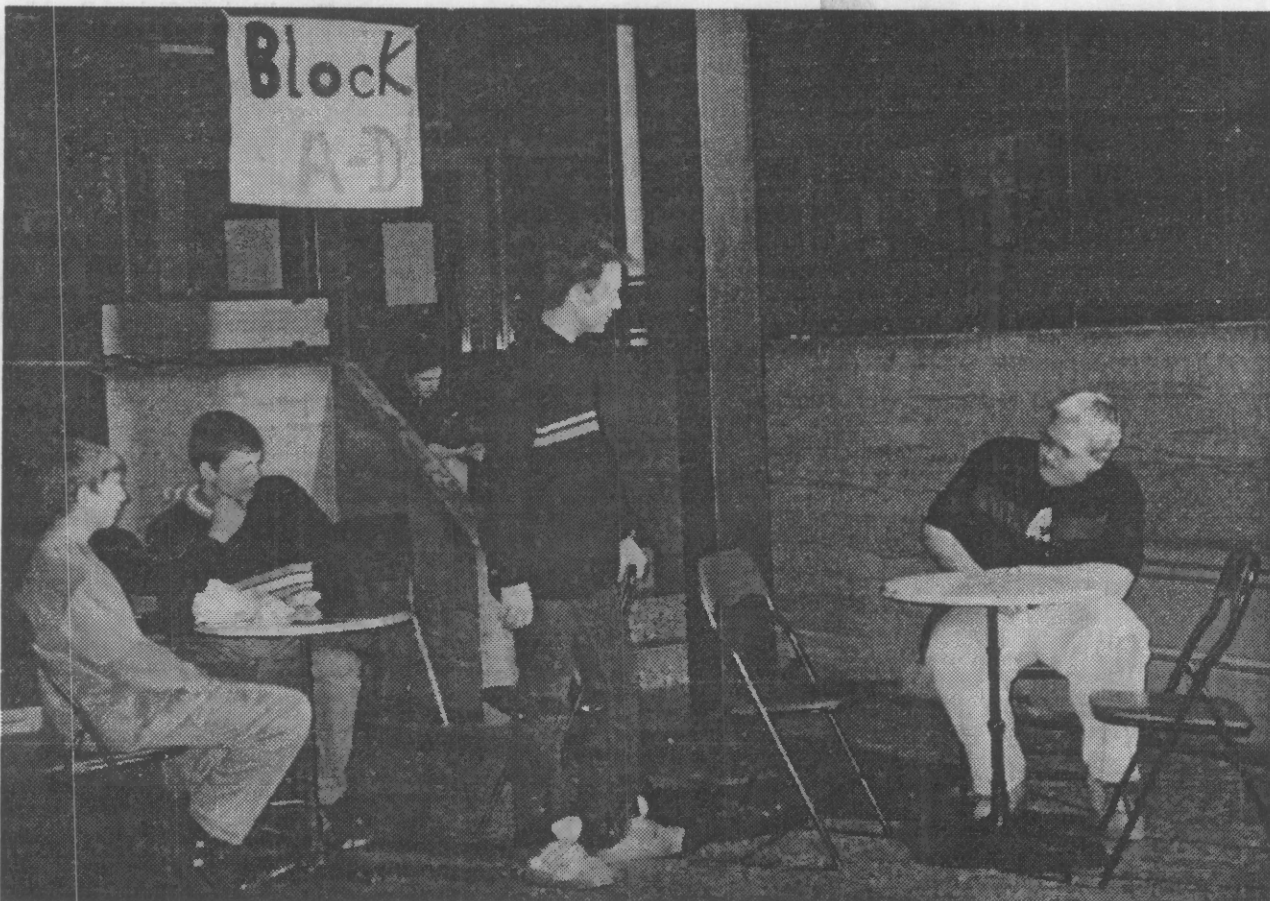
Als eines Tages ein jüdischer Mitschüler mit Schlägen gezwungen wird, der Bewegung beizutreten, warnt sie in einem Artikel vor der Bewegung. Eltern beschwerten sich beim Direktor und Christie Ross (Doris

Reithmeier), Ehefrau des Geschichtslehrers, fordert ihren Mann auf, das Experiment zu beenden. Er lädt die Mitglieder der Welle ein und kündigt auch den Führer an. Doch es kommt nur Mr. Ross, der mit Fragen nach dem Führer bestürzt wird. Und dann zeigt er ein Portrait Hitlers. Die Schüler sind geschockt und begreifen, wie überzeugtes Auftreten, äußerste Disziplin und unbedingter Gehorsam ihre Handlungen und Gedanken beeinflussen.

Der eigentliche Urheber des Experiments, Ron Jones, wunderte sich damals, dass niemand zu Anfang aufgestanden ist und gesagt hat: „Das ist falsch, was Sie machen, ich folge Ihnen nicht“. Aber während des gesamten Experiments hat sich niemand gewehrt. „Die Welle“ wurde auch bereits als Roman veröffentlicht und auch fürs Fernsehen verfilmt.

MONIKA KLIER

Am 27. April, 19 Uhr, wird das Stück „Die Welle“ nochmals in der Sängerrhalle Hartmannshof gezeigt.



Wie schnell sich junga Manschan anderen unterordnen, davon handelt das inzwischen auch verfilmte amerikanische Stück „Die Welle“, mit dem die Theatergruppe Hartmannshof vor allem Schüler ansprechen will.

Foto: M.Klier